

Protokoll

Veranstaltung: **„Fuß- und Radverkehr im Clinch“
im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche**

Veranstalter: **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. (ADFC)
Fachverband Fußverkehr Deutschland; FUSS e. V.**

Datum/Uhrzeit: **20.09.2021 Start: 18:00 Uhr Ende: 19:30 Uhr**

Ort: **Shedhalle, Lewerentzstraße 104, 47798 Krefeld**

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer durch Martina Foltys-Banning

Die Veranstaltung „Fuß- und Radverkehr im Clinch“ wurde durch Martina Foltys-Banning, Mobilitätsbeauftragte der Stadt Krefeld, um 18:00 Uhr in der Shedhalle des Samtweberviertels eröffnet.

TOP 2 Schauspielerisches Zwiegespräch zwischen Fußgänger*in und Radfahrer*in

In den Rollen einer Fußgängerin, gespielt durch Karin Mast, und eines Radfahrers, gespielt durch Uli Pudelko, werden beispielhafte Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr in einem gemeinsamen Dialog thematisiert.

TOP 3 Gemeinsame Diskussionsrunde mit dem Publikum

Es wurde im Anschluss an das schauspielerische Zwiegespräch eine gemeinsame Diskussionsrunde mit dem Publikum eröffnet, bei der es um folgende Themen ging:

- 1. Verhalten von Radfahrer*innen beim Überholvorgang von Fußgänger*innen**
 - Ankündigung von Radfahrer*innen bei Annäherung an Fußgänger*innen durch Klingeln wird sehr subjektiv wahrgenommen.
 - Es wurden verschiedene Vorgehensweisen beim Überholvorgang diskutiert.
 - Eine weitestgehende Trennung des Fuß- und Radverkehrs durch separate Spuren wurde als beste Lösung empfunden.

- 2. Verkehrssituation für den Fuß- und Radverkehr bei der Bahnquerung der Krefelder Promenade im Schönwasserpark**
 - Die Trennung des Fuß- vom Radweges für die Querung der Bahnstrecke an der Ossumer Straße wird als Belastung sowohl für die Radfahrer*innen als auch für die Fußgänger*innen wahrgenommen.

- Die Radfahrer*innen beklagen eine Behinderung durch flanierende Fußgänger*innen.
- Die Fußgänger*innen beklagten sich über den Umweg gegenüber der kürzeren Radwegnutzung.
- Es wurde eine klare Wegführung durch deutlichere Beschilderung vorgeschlagen.

3. Verteilung des Verkehrsraumes für alle Mobilitätsformen

- Es wurde festgestellt, dass Krefeld nach wie vor eine autogerechte Stadt ist und den anderen Verkehrsformen zu wenig Platz eingeräumt wird.
- Insbesondere der ruhende Verkehr nimmt zu viel Platz ein und versperrt immer wieder verkehrswidrig Rad- und Fußwege, wodurch nicht selten Radfahrer*innen und Fußgänger*innen ihren sowieso schon geringen Platz miteinander teilen müssen.
- Als bestmögliche Lösung wurde die Einrichtung von Quartiersgaragen vorgeschlagen, die den Anwohnern ein Parken abseits des Straßenrandes ermöglichen und somit Raum für den fließenden Verkehr lässt.
- Eine großflächige Umsetzung von *Shared Space* in der Innenstadt wurde von Radfahrer*innen als schlechte Verkehrslösung kritisiert, wenn nicht darüber hinaus ein Angebot für eine schnellere Route durch einen abgetrennten Radweg ermöglicht wird.
- Insbesondere sehkräftigeingeschränkte Personen können nicht aktiv im Rahmen von *Shared Space* mit den anderen Verkehrsteilnehmern interagieren und müssen dadurch in besonderem Maße auf die Rücksicht anderer hoffen.

4. Verkehrssituation auf der Krefelder Promenade

- Radfahrer*innen beklagten auf den Teilstücken der Krefelder Promenade geringfügige Behinderungen durch flanierende Fußgänger*innen.
- Es wurde eine Beobachtung der Behinderung durch Fußgänger*innen auf dem Radweg bei steigendem Verkehrsaufkommen durch die Fertigstellung weiterer Teilstücke vorgeschlagen.

5. Verkehrssituation auf der Dreiköniginnenstraße

- Die Bedeutung der Dreiköniginnenstraße als verbindende Ost-West-Achse und einzige Quermöglichkeit des Innenstadtgebietes für Radfahrer*innen wurde hervorgehoben.
- Die baulichen Unzulänglichkeiten sowohl durch Engstellen als auch durch den Zustand der Rad- und Fußwege wurde von allen Teilnehmern beklagt.
- Es wurde festgestellt, dass die Konfliktstellen zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zahlreich sind und dass die Mängel nur durch eine bauliche Aufwertung minimiert werden können.

6. Verhalten aller Beteiligten im Verkehr

- Es wurde eine zunehmende Aggressivität im Verkehr konstatiert und eine dagegen angehende vermehrte Rücksichtnahme aller Verkehrsbeteiligten angemahnt.
- Konfliktsituationen unter Radfahrer*innen und Fußgänger*innen würden unter anderem in Hauptverkehrszeiten und unter Zeitdruck entstehen.
- Insbesondere Radfahrer*innen sollten den entschleunigenden Effekt einer fußgänger*innenfreundlichen Geschwindigkeit wahrnehmen.

TOP 4 Präsentation realer Verkehrssituation in Krefeld

Andreas Domanski präsentiert anhand von Videoaufnahmen reale Verkehrssituationen im Krefelder Stadtgebiet, wo der Fuß- und Radverkehr auf Tuchfühlung miteinander gehen und Konflikte unvermeidlich sind. Als Take-Home-Message wurde jedoch herausgestellt, dass der Fuß- und Radverkehr mehr gemeinsame Interessen haben, als sie Konflikte voneinander trennen.

TOP 5 Verabschiedung des Publikums

Die Zuschauer*innen der Veranstaltung „Fuß- und Radverkehr im Clinch“ wurden durch Andreas Domanski und Karin Mast um 19:30 Uhr verabschiedet.

TOP 6 Musikalischer Ausklang

Der Chor der „Alten Kirche“, unter der Leitung von Christiane Böckeler, singen „Mambo“ von Herbert Grönemeyer.

Protokollführung: Alexander Kredel